

Rundgang durch das „Mekka“ der Sicherheitsbranche

Die General Police Equipment Exhibition and Conference (GPEC) in Frankfurt/Main ist nur für Polizei und Behörden zugänglich. kripo.at war vor Ort.

Die GPEC gilt als „Mekka“ der Sicherheitsbranche. Eine kleine VKÖ-Delegation konnte noch vor Ausbruch der Corona-Krise einen Rundgang durch die größte Messe ihrer Art in Europa absolvieren. Und entdeckte dabei eine Reihe von Innovationen, darunter einige von österreichischen Firmen. Wie jene der CharismaTec OG aus Graz, die mit ihrem Dokumentenprüfgerät **Doculus Lumus** weltweit reüssiert.

Nach Ende der Messe hat „Rundgänger“ Alexander Heindl mit der CEO der Firma CharismaTec OG, Dipl. Ing. Sandra Slavinec, ein ausführliches Interview geführt



(unten). Aus Sicherheitsgründen (Corona!) via Telefon.

Eine kurze Beschreibung weiterer auf der Messe in Frankfurt gesehener Highlights findet sich in der kripo.at - Printausgabe 02/20.

Made in Austria: Gerät überprüft Dokumente in Sekunden



kripo.at im Gespräch mit Sandra Slavinec, Geschäftsführerin von charismaTec, über das von der steirischen Sicherheitsfirma entwickelte und produzierte mobile Dokumentenprüfgerät Doculus Lumus für Polizisten und Grenzbeamte.

Unser Telefon-Interview war schon geplant noch vor den Schutzmaßnahmen wegen der schlimmen Sache mit dem COVID-19-Virus, deshalb können wir unser Interview jetzt zum Glück trotz allem sicher durchführen.

kripo.at: Die urtypische Frage zu Beginn eines Interviews lautet fast immer „Wie geht es Ihnen?“ Ich beginne etwas anders: Wie geht es Ihnen und Ihrer Familie in Zei-

ten wie diesen? Die Beeinträchtigungen durch COVID-19 treffen ja jeden so richtig.

Sandra Slavinec: Natürlich trifft dieses Ereignis uns und natürlich auch unser familiäres Umfeld recht hart. Man hat ältere Verwandte, die man nicht persönlich sehen darf, um die man sich aber sorgt. Auch unser kleiner Sohn Erik (6 Jahre) leistet uns nun jeden Tag im Büro Gesellschaft, macht seine Aufgaben und spielt in seiner Kinderecke. Einige Mitarbeiter arbeiten

von zu Hause, andere bauen ihre Überstunden ab und der harte Kern, meist zwei bis drei Leute, halten die Stellung im Büro, betreuen unsere Kunden und arbeiten an der Entwicklung unserer Produkte.

Wir nutzen die „ruhige“ Zeit, um eine weitere Charge unseres Geräts mit zusätzlichen Features zu produzieren: Wir haben jetzt Doculus Lumus+ mit integrierter Front UV-Taschenlampe auch in der

- Farbe Magenta ganz neu im Sortiment! Zusätzlich bauen wir unser Büro etwas aus und planen bereits die nächsten strategischen und technischen Schritte für dieses Jahr.

kripo.at: Sicher haben Sie die jetzige Frage schon oft gehört, ich stelle sie trotzdem - wie sind Sie als Frau in diesen doch sehr technischen Beruf geraten? Ich muss sagen, ich als Mann bin technisch und handwerklich eine Niete. Sie aber widerlegen ja jegliches Vorurteil geradezu, da Sie als Frau tief in die männliche Welt der Technik eingedrungen sind.

Sandra Slavinec: Es hat für mich seit der Schulzeit genau zwei Dinge gegeben, die mich immer sehr interessiert haben und die mir leichtgefallen sind: Musik, die mein Hobby geblieben ist, und eben Naturwissenschaften. Dazu kommt, dass Graz eine Technik- und Industriestadt ist, es gibt hier viele Möglichkeiten, sich in den unterschiedlichsten technischen Richtungen weiterzubilden und auch genug Karrieremöglichkeiten.

kripo.at: Haben Sie Ihre berufliche Entwicklung schon durch diverse Schulbesuche geplant, also schon frühzeitig die Weichen gestellt?

Sandra Slavinec: Nein, eigentlich nicht. Meine Schulzeit war durch das Musikgymnasium und Konservatorium sehr musikalisch geprägt. Danach folgte eine Lehre in einem Reisebüro in Wien, welche es mir ermöglichte, meiner dritten Leidenschaft nachzugehen, nämlich dem Reisen. Danach kam mit 9/11 das Aus für die Reisebranche und meine Wende in Richtung Technik, im Speziellen der Softwareentwicklung. Nach einer einjährigen Ausbildung zum Softwareengineer folgte das berufsbegleitende Studium für IT und IT-Marketing an der FH CAMPUS 02.

Beruflich beschäftigte ich mich mehr und mehr mit Hochtechnologien wie RFID, Prozessoptimierung im Intralogistikbereich und der Automotive-Branche. Etwas später kamen Business Development und eine nebenberufliche Lehre an der FH CAMPUS 02 im Studiengang Automatisierungstechnik dazu. Seit der Gründung der charismaTec OG mit meinem Partner Dieter Lutzmayr, der so nebenbei gesagt, ein multidisziplinäres Ass in der Entwicklung von neuen Produktinnovationen ist, beschäftige ich mich verstärkt mit Vertrieb und Unternehmensführung. Wie sagt mein Mann immer: Die Frau kann gut mit Leuten und hat die



CEO Sandra Slavinec: „Sicherer“ Screenshot von der Firmen-Website.

verrückten Ideen und ich mach ein Produkt daraus. Mittlerweile unterstützen uns dabei sechs liebe und motivierte Mitarbeiter in unserem 2017 eröffneten Büro.

„Am Anfang stand die Frage, ob wir es als Automatisierungstechniker schaffen, ein brauchbares mobiles, aber trotzdem leistbares Dokumentenprüfgerät zu entwickeln“

kripo.at: Wie kommt man auf die Idee, ein Gerät zur Dokumentenüberprüfung zu entwickeln und dann auch zu bauen? Kam da ein Anstoß von der Exekutive?

Sandra Slavinec: Im Rahmen des RFID-Qualifizierungsnetzwerkes im Jahr 2013 saß der Polizist und Dokumentenexperte Matthias Draxler in meinem zweitägigen RFID-Seminar. Im Gespräch in der Pause fragte ich ihn, wie prüft ihr denn auf der Straße die Dokumente wie Reisepässe oder ID-Karten? Seine Antwort: „Na schlecht, aber die Technik für die mobile Prüfung auf der Straße ist generell schon etwas veraltet. Sprich, mit den vorhandenen Grablichtlaternen siehst halt wenig.“

Seine Frage an uns war, ob wir als Automatisierungstechniker es nicht schaffen könnten, ein brauchbares, aber trotzdem leistbares, mobiles Dokumentenprüfgerät zu entwickeln. Mein Partner und ich waren sofort Feuer und Flamme ein sinnvolles Produkt zu erschaffen, welches dabei hilft, in weniger als 30 Sekunden Fälschungen zu entlarven. Matthias, von allen liebevoll

„Hias“ genannt, gab uns viele Anforderungen, was wirklich in so einem mobilen Dokumentenprüfgerät gebraucht wird und was nicht notwendig oder sinnvoll ist. Viele seiner engeren Kollegen aus dem Inland und europaweiten Ausland kamen zu Hilfe und unterstützten uns bei der Entwicklung. Doculus Lumus® war geboren (Doc = Dokument, Oculus = Auge, Lumus = Licht)!

Die erste Serie kam Mitte März 2015 auf den Markt. Seither wurden wir zusehends in unterschiedliche Polizeikreise aufgenommen und lernten von ihnen kontinuierlich, Sicherheitsmerkmale in Dokumenten richtig zu erkennen.

Egal ob ich an einem der Flughäfen in Deutschland, Finnland, Irland, Dänemark, Türkei, Australien oder anderswo lande, werde ich von den Dokumentenexperten herzlich empfangen und darf an Multiplikatoren-Treffen, wie etwa denen in Bayern, teilnehmen.

Auf der anderen Seite sagen uns Sicherheitsdruckfirmen, welche Drucktechniken sie anbieten und wie Polizisten diese auch auf der Straße erkennen können. Mittlerweile haben wir eine durchaus für Dokuexperten interessante Dokumenten- und Sicherheitsdruck-Mustermappe aufgebaut, mit der es uns einfacher möglich ist, die Vorteile des maßgeschneiderten Produktes Doculus Lumus unseren Kunden wie Kriminalbeamten, Flughafenpolizisten, Autobahnpolizisten oder Zöllnern zu zeigen.

kripo.at: Wenn Sie mir nun die Technik des Doculus Lumus erklären müssten, was würden Sie mir da erzählen?

Sandra Slavinec: Unser innovatives Produkt präsentiert sich farbenfroh und in vielen Varianten. Doculus Lumus® ist ein handliches, mobiles Dokumentenprüfgerät für die Hemd- oder Gürteltasche, speziell entwickelt von und für Dokumentenprüfer der ersten und zweiten Linie. Ziel der kontinuierlichen und kooperativen Entwicklung ist es, dass Polizei- und Grenzbeamte in weniger als 30 Sekunden feststellen können, ob ein Reisepass, Führerschein oder auch Geldschein echt ist oder Anzeichen von Manipulation trägt.

Interessant ist die Kombination aus sehr robustem Gehäuse, exzellentem 15-fach oder 22-fach vergrößern dem Linsensystem, extrem energiesparender Mikroelektronik – ein Satz Batterien hält auch bei ►



Varianten:
Den Doculus Lumus gibt es mittlerweile in acht unterschiedlichen Versionen und acht individuellen Farben.

► durchgehendem Einsatz gut und gerne drei Monate – und den 16 Leuchtdioden in unterschiedlichen Wellenlängen, welche relevante Sicherheitsmerkmale auch für Einsteiger gut sichtbar machen. Optional können noch Funktionen wie eine integrierte UV-Fronttaschenlampe, ein RFID-Chip Quick-Check und ein IR-Laser für Anti-Stokes gewählt werden und das eben in acht unterschiedlichen Farben. In Sekunden taucht man in die Welt der Mikroskopie ein, ganz einfach und auch auf der Straße. Gesehenes kann man mit einem Smartphone sofort dokumentieren. Bis dato sind von unserem technisch immer am letzten Stand befindlichen „Made in Austria“-Gerät mehrere tausend weltweit im Einsatz.

kripo.at: *Ja, man merkt, da steckt Ihr Herzblut drinnen. Einiges war mir als technisch unbedarfter Mensch nicht verständlich. Was ist ein RFID-Chip Quick-Check? Hat das was mit dem eingewebten Chip im österreichischen Reisepass zu tun?*

Sandra Slavinec: Ja, es hat mit dem eingebauten RFID-Chip zu tun. Der Quick-Check ist dazu gedacht, in 1 Sekunde erkennen zu können, ob der Chip lebt oder zerstört ist. Zusätzlich ist es uns möglich, noch mehr an Informationen zurückzumelden, nämlich ob die ICAO-Kennung gesetzt ist und um welchen Typ des RFID-Transponders es sich handelt.

kripo.at: *Was ist ein IR-Laser und was Anti-Stokes?*

Sandra Slavinec: IR steht für Infrarot, der IR-Laser ermöglicht es, Sicherheitsmerkmale wie Anti-Stokes-Partikel und auch mit diesen gedruckte ganze Bilder in 15-facher oder 22-facher Vergrößerung gut sehen zu können. Dabei leuchten die normalerweise unsichtbaren Anti-Stokes Partikel, angeregt durch den IR-Laser, in meist grünem Licht. Ähnlich wie bei den Leuchtsternen

in Kinderzimmern, die durch Sonnenlicht angeregt in der Nacht weiterleuchten.

kripo.at: *Nachdem Doculus Lumus ja quasi ein Produkt ohne Kinderkrankheiten ist, wie lange dauerte dessen Entwicklung bis zum technischen Stand von heute? Ich stell mir das recht schwierig vor, weil ja die Konkurrenz nicht schläft, man muss ja ständig das Neueste einbauen bzw. berücksichtigen, oder?*

Sandra Slavinec: Die Idee entstand im Mai 2013, ein erster Prototyp war eineinhalb Monate später mittels selbst gebauter Elektronik und 3D-Druck-Gehäuse zum Test bereit. Die Entwicklung zu einem voll funktionsfähigen Seriengerät, die kontinuierlich von freiwilligen Testern der Polizei begleitet wurde, dauerte dann nochmals eineinhalb Jahre bis März 2015. Durch die teils sehr engen Polizeikontakte lernen wir immer neue Dinge dazu und entwickeln an dem Produkt und auch uns ständig weiter, wobei wir sehr auf die individuellen Bedürfnisse einzelner Länder eingehen.

kripo.at: *Sie sind sogar CEO bei charismaTec OG. Hat sich die Firma rund um Sie entwickelt oder haben Sie sich in diese Position der Firma hineinentwickelt? Was sind weitere Angebote der Firma?*

Sandra Slavinec: Die charismaTec OG wurde von mir und meinem Partner bereits im Jahr 2010 gegründet, um unseren nebenberuflichen technischen und didaktischen Tätigkeiten einen geeigneten Rahmen zu geben. 2017 bezogen wir mit den ersten Mitarbeitern unser Büro in Graz und ich widmete mich seither in Vollzeit dem eigenen Unternehmen. Letztes Jahr haben wir uns dann ein Firmengrundstück mit 3000 m² Grundfläche in Graz gekauft, wo wir unser eigenes Gebäude errichten werden, eine Mischung aus Büro, Labor, Produktionsfläche und Wohnzimmer.

Neben Doculus Lumus und Smart Face-Match - einer schnellen App für den Gesichtsvergleich von echter Person und dem Bild auf dem Dokument – entwickelten wir noch andere innovative Produkte für die smarte Produktion im Automotive- und Logistikbereich. Eines davon ist der RAMVoS (www.ramvos.com), ein selbstfahrendes Fahrzeug mit modularen Aufbauten, welches eigenständig Teile vom Lager direkt an die Produktionslinie transportiert.

kripo.at: *Warum glauben Sie ist die Dokumentenprüfung gerade heute so wichtig und warum ist der Doculus Lumus® hier das Richtige?*

Sandra Slavinec: Durch die globale Migration und immer größer werdenden Menschenansammlungen und Megacitys wird das Feststellen der korrekten Identität immer wichtiger. Gedruckte ID-Dokumente auf Papier oder Kunststoff werden noch lange von großer Bedeutung sein, da sie ohne tieferes technisches Knowhow verifizierbar sind und keine komplexe kryptografische Infrastruktur benötigen.

Doculus Lumus® ist deswegen das Mittel der Wahl, da durch die sehr hohe optische Güte und Qualität des Systems auch feinste Druckdetails zuverlässig und schnell erkannt werden. Und das bis an die Grenzen der drucktechnischen Möglichkeiten, selbst von guten Fälschern. Darüber hinaus ist das Gerät sehr robust und mit der zum Patent eingereichten mikroprozessor-gesteuerten Stromspartechnologie perfekt für den harten Polizeieinsatz auf der Straße, in der Botschaft, im Zug oder am Flughafen geeignet. Am besten ist es sich selbst ein Bild zu machen und Doculus Lumus® einfach einmal auszuprobieren, in die Mikroskopie einzutauchen und gleich mal ein paar Bilder zu machen von den teils sehr spannenden Kunstwerken in den Pässen, ID-Dokumenten oder Geldscheinen.

kripo.at: *Ich bedanke mich im Namen der Vereinigung Kriminaldienst Österreich für ihre Geduld beim Interview.*

Mehr Info über die Firma charismaTec unter: www.charismatec.at